**Losung und Lehrtext für Samstag, 16. Mai 2020**

**Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid zerfallen, und die darauf wohnen, werden wie Mücken dahinsterben. Aber mein Heil bleibt ewiglich.   
Jesaja 51,6**

**Jesus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.   
Lukas 21,33**

Die Gemeinde hat sich zum Trauergottesdienst versammelt. Alle halten tiefes Schweigen. Der Pfarrer tritt vor die Gemeinde. Plötzlich zerreißt ein Handy-Klingeln die Stille. Der Pfarrer schaut auf einen jungen Mann, der aufgeregt in seiner Tasche kramt und sagt: „Mein Sohn, wenn es nicht Jesus ist – schalte ab.“

Die Szene stammt aus der netten amerikanischen Komödie über den Gospelchor „Fighting Temptations“. „Wenn es nicht Jesus ist – schalte ab!“, so kann man – natürlich überspitzt – die Botschaft des heutigen Lehrtextes auf den Punkt bringen!

Es wird viel geredet auf der Welt. Darunter ist ganz viel Nützliches: Sei es, dass wir unserem Kind die Matheaufgaben erklären (das konnte ich persönlich nie), mit einer Bekannten ein Backrezept austauschen oder uns vom Arzt Tipps wegen eingewachsener Zehennägel holen. Vieles ist nicht unbedingt nützlich – dafür aber umso wertvoller, weil es der Pflege unserer zwischenmenschlichen Beziehungen dient: „Ich wollte nur mal deine Stimme hören“ als Grund für einen Telefonanruf. Oder all die guten Worte von: „Kopf hoch!“ über „Das hast du toll gemacht!“ bis „Ich liebe dich“. Aber es wird auch entsetzlich viel gewarft, geschmarrt, gefaselt und getratscht – worauf die Welt und auch man selbst durchaus verzichten könnte. Vom lästern, fluchen, schimpfen einmal ganz abgesehen! Und was Worte anrichten können im Privaten – und im Leben der Völker – das wissen wir!

Aber selbst die nützlichen, wertvollen und klugen Worte sind nur für einige Zeit von Bedeutung. Selbst die großen Worte Ciceros, mit denen man Lateinschüler noch nach zweitausend Jahren belehrt oder quält (je nach Standpunkt) haben ein Verfallsdatum.

Ewigkeitswert, so unser Lehrtext, haben nur die Worte Jesu. Und darum: „Wenn es nicht Jesus ist – schalte ab!“

Auf alle anderen Worte kannst du verzichten – wenn es um das Allerwichtigste geht: um die Ewigkeit! Die gewaltigen Reden des Demosthenes, die Phrasen des dauerfröhlichen Radiomoderators oder das Getuschel mit dem Nachbarn in der Kirchenbank sind für die Ewigkeit gleichermaßen ohne Belang. Wichtig ist, was Jesus sagt!

Warum? Weil seine Worte beständiger sind als das Weltall! Weil sie bleiben, wenn der Himmel wie ein Rauch vergeht, die Erde wie ein Kleid zerfällt und die Menschen wie die Mücken sterben! Weil sie darüber entscheiden, ob du dabei sein wirst, wenn ER alles neu macht – den neuen Himmel und die neue Erde, auf denen Gerechtigkeit wohnt!

Ich staune deshalb immer wieder darüber, wie Menschen die Frage nach der Ewigkeit ausblenden, sie wegschieben, sie vertagen können. Mag sein, dass einer denkt: Der Pfarrer ist beruflich vorbelastet! – trotzdem bleibe ich dabei: Es ist mir schleierhaft, wie man leben kann ohne zu wissen, wohin man gehen wird, wenn man gehen muss!

Keiner von uns kann dem Tod aus dem Weg gehen – nicht einmal einen einzigen Tag: Morgens im Bett lesen wir in der Zeitung die Todesanzeigen, auf dem Weg zur Arbeit kommen wir am Friedhof vorbei, am Straßenrand sehen wir eine überfahrene Katze liegen, im Büro erschlagen wir eine lästige Fliege, in der Mittagspause essen wir ein Schinkenbrot … und am Abend hören wir in den Fernsehnachrichten von den Menschen, die durch Krieg, Terror, Flucht oder eben die Corona-Pandemie umgekommen sind und schauen anschließend einen Krimi, wo gleich ein halbes Dutzend Menschen aus dem Leben befördert wird: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen“ (Choral Martin Luthers).

*Menschliches Wesen, / was ist's gewesen?  
In einer Stunde / geht es zugrunde,  
sobald das Lüftlein des Todes drein bläst.  
Alles in allen / muß brechen und fallen,  
Himmel und Erden / die müssen das werden,  
was sie vor ihrer Erschaffung gewest. (Paul Gerhardt)*

Nein – ich begreife nicht, wie man den Tod verdrängen kann – und damit die Frage nach der Ewigkeit! Wer das tut, der verdrängt damit die schönste Hoffnung, den besten Trost, das großartigste Ziel! Der beraubt sich selbst des Heils, der Freude ohne Ende, der göttlichen Fülle! Beim verzweifelten Versuch, das vergängliche Leben auszukosten, verliert er das ewige!

Nein! So könnte ich nicht leben – und schon gleich gar nicht sterben!

Jesu Worte stehen fest – sein Heil bleibt, mag da kommen, was da wolle:

*Alles vergehet, / Gott aber stehet  
ohn alles Wanken; / seine Gedanken,  
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.  
Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden,  
heilen im Herzen / die tödlichen Schmerzen,  
halten uns zeitlich und ewig gesund. (Paul Gerhardt)*

Wenn es wirklich um das geht, worum es wirklich geht, dann sage ich dir:

Höre auf das, was der Herr dir sagt, seine Worte stehen fest!

Oder: „Wenn es nicht Jesus ist – schalte ab!“